

Artikel vom 27.07.2016 - 05.09 Uhr

An Eichgärtenallee werden Vampire belauscht

Gießen (mö). Eine feuerrote Fledermaus schwebt durch die Luft, darunter steht ein Automat und oben drüber die Auflösung, welche neue Attraktion es demnächst an der Eichgärtenallee geben wird: »Fledermäuse hören« steht auf dem Schild.



Neue Attraktion in der Eichgärtenallee: Der Fledermaus-Detektor. (Fotos: Schepp/mö)

© Oliver Schepp

Es handelt sich um den ersten Gießener Fledermaus-Detektor, mit dem man künftig Gießens Vampire belauschen kann.

Die Initiative, in Gießen einen solchen Detektor aufzustellen, ging von Dr. Gerd Hasselbach, dem Leiter des städtischen Umweltamts, aus. Wenn er in der kommenden Woche aus dem Urlaub zurück sein wird, werde die Anlage offiziell eingeweiht, kündigte seine Stellvertreterin Dr. Ingrid Bär an. Sie appelliert an die Naherholungssuchenden, den Detektor noch nicht zu betätigen. »Es müssen noch ein paar kleinere Arbeiten erledigt werden, der Automat ist auch noch nicht mit dem Fundament verschraubt«, erklärte Bär.

Die Standortwahl liegt auf der Hand, denn im Gebiet um Schwanenteich und Philosophenwald gibt es größere Vorkommen des Kleinen Abendseglers und der Wasserfledermaus, die als hessenweit einmalig gelten. Sehen kann man die Tiefflieger auch, aber hören bislang nicht. Das wird sich ändern.

Alle heimischen Fledermäuse – von den 23 in Deutschland vorkommenden Arten kommen 18 in Hessen und 10 in Gießen vor – jagen und orientieren sich mit Hilfe der Ultraschall-Echoortung.

Die Laute werden in einem Bereich von etwa 20 bis zu 140 Kilohertz erzeugt. Jede Fledermausart hat dabei ihre besondere Rufcharakteristik und nutzt bestimmte Frequenzbereiche. Sie sind allesamt für den Menschen nicht wahrnehmbar, denn die menschliche Hörfähigkeit endet bei 16 bis 18 Kilohertz. Der Detektor überbrückt genau diesen menschlichen Schwachpunkt, indem er die hochfrequenten Rufe der Fledermäuse in hörbare Laute umwandelt. Zwei Tasten auf dem Gerät erlauben das Hören von Beispielfrufen sowie das Live-Erlebnis. Für die Aufstellung erhielt die Stadt einen Zuschuss des Landes.

© Gießener Allgemeine Zeitung 2016 - www.giessener-allgemeine.de